Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig in hiesige Int. Zeitungsblatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 211. Münster, Freitag den 3. September **1847.**

Die Verhandlungen des Polenprozesses.

0 Schreiben aus Berlin, 31. August. Bevor heute mit der Verhandlung begonnen wurde, trat der Oberlandesgerichtsrath Martini aus der Reihe der Vertheidiger hervor, um „einen allgemeinen Antrag" zu stellen. Er bemerkte: der Polizeidirector Duncker besitze auf den Prozeß bezügliche Schriftstücke, welche der Anklage vorenthalten seyen. Dieselben mögen als acta publica oder als acta privata angesehen werden, jedenfalls sey es pflichtwidrig, wie Hr. Duncker dergleichen für sich behalten oder für sich angelegt habe. Er beantrage, der Gerichtshof wolle Hrn. Duncker mit Hinweisung auf seinen Diensteid die Auslieferung aller auf den Prozeß bezüglichen Papiere auferlegen. Der Staatsanwalt erwiderte hierauf: die von dem Vertheidiger erwähnten Papiere, eigenhändige Schriftstücke des v. Mieroslawski, enthielten keine Neue, seyen keine Akten, bewahrheiteten lediglich den übrigen Inhalt der vorliegenden Geständnisse, und könnten auch ohne Bedenken verwichen werden. Der Staatsanwalt stellt hierauf ein von ihm an Hrn. Duncker gerichtetes Schreiben vor, in welchem er ihn auffordere, alle auf den Prozeß bezügliche Schriftstücke einzureichen, und die Antwort des Hrn. Duncker, mit welcher dieser einige handschriftliche Erklärungen Mieroslawski's übersteckt. Diese Erklärungen wird der Staatsanwalt zu den Akten geben. Hr. Martini bemerkte hierauf: die Correspondenz des Hrn. Duncker gehe ihm nicht die Garantie, daß wirklich keine und die Criminalordnung verbotenen Beneaken existiren; er beharre bei seinem Antrage. Der Präsident eröffnet: es werde über den Antrag berathen und Beschluß gefaßt werden. Er ruft den Angeklagten von Zakrzewski vor die Schranken. Der noch sehr junge, erst 23 Jahre alte Angeklagte, dessen Vertheidiger Hr. Gerlinger ist, folgt der Aufforderung. Er war Secondelieutenant bei der 5. Artilleriebrigade, ist aber seit 1846 verabschiedet. Er soll nach der Anklage während seines Aufenthalts bei v. Kowalski in die Verbindung förmlich aufgenommen worden seyn, sich dem v. Poninski schon im Winter 1845 in allen den Aufstand betreffenden Angelegenheiten sehr eingenehmt gezeigt und daher von diesem das ihm übertragene Commando angeboten erhalten haben. Dem v. Szoltroki soll er über die Annahme dieses Auftrags Mittheilung gemacht und von ihm Eröffnungen über die von Wolowiejski erläuterten militairischen Instructionen erhalten haben. Bei ihm soll endlich v. A. ein Plan zur Ueberrumpelung eines mit G. bezeichneten Orts, für welchen man Glogau zu halten habe, und ein Offizierschlüssel gefunden worden seyn. — Der Angeklagte räumt seinen Aufenthalt bei Kowalski ein, läugnet aber ab, in die Verbindung aufgenommen zu seyn, er habe sich schon 1844 nach Algier begeben wollen, und ein Brief, welcher vorgelesen wird, macht diese Absicht wahrscheinlich. Szoltroki, vorgerufen, bestätigt im Widerspruch mit seiner frühern Aussage, daß der Angeklagte nicht Mitglied der Verbindung gewesen ist. Auch v. Poninski bestätigt die Behauptung des Angeklagten, daß er das Commando von Poninski nicht übertragen erhalten habe. Ueber den Plan und den Offizierschlüssel versucht der Angeklagte eine entschuldigende Erklärung zu geben. — Der Staatsanwalt (Assessor v. Bernuth) begründet die Anklage: dieselbe beruhe auf den Angaben des Szoltroki und Poninski. Diese seyen jetzt widerrufen. Er überlasse daher dem Gerichtshof, entweder, wie dies gegen die genannten beiden Angeklagten erfolgen müsse, auf die Strafen der §§. 93 und 95 des Strafcodex oder auf Entdeckung von der Anschuldigung des Hochverraths zu erkennen. — Der Vertheidiger beantragt völlige Freisprechung. — Es folgt hierauf Dr. Matuschi, seit 1848 praktischer Arzt zu Posen, Artillerie-Unterarzt in der polnischen Revolutionsarmee von 1830/31, in der Reihe der Angeklagten der 40ste. Die Anklage sagt von ihm: Bei gelegentlichen Geldsammlungen für die Emigranten bethätigte er sich mit Geldbeiträgen, eben so bei der Sammlung für die Familien der November-Verbannten. Er hat die Emigration in Umlauf gesetzter Schriften zum Theil gelesen, mehrere sind bei ihm in Beschlag genommen worden. Von der Verbindung hat er durch den Landschafts-Controleur v. Backowski Kenntniß und Ausschlüsse erhalten; dieser hat ihm auch zur Aufnahme vorgeschlagen, welche, da er den Eid zu leisten weigerte, auf sein Ehrenwort erfolgt ist. Er hat dabei den Eid für sich durchlesen müssen und die darin auferlegten Pflichten übernommen. An den lithographirten Kurnatowskis hat er Geldbeiträge gezahlt, desgleichen auch nach Verfassen befördert. Bei der Aufnahme und Heranziehung des v. Szolbrski und des Dr. Palicki wird ihm Mitwirkung zur Last gelegt. Auch verspricht ist ein Brief an den in Warschau verhafteten Emissär Kosielewski in Beschlag genommenes Recept zur Anfertigung einer sympathetischen Dinte von dem Angeklagten aufgesetzt. Derselbe soll endlich durch den Architekten Röhr mit dem für die Verbindung thätigen Arzte Ansiene Menier in Wilna correspondirt haben. — Der Angeklagte (36 Jahre alt) gesteht zu, in die Verbindung gegen Ehrenwort aufgenommen zu seyn; Backowski habe ihn aufgenommen und Kurnatowski sey zugegen gewesen. Als Zweck der Verbindung sey ihm übrigens nur die Aufrechterhaltung der polnischen Nationalität bezeichnet worden. Er habe hierbei ganz im Geiste des verstorbenen Arztes Dr. Maciszewski gehandelt und gedacht; diesen seyen alle Verabredungen zuwider gewesen, und von einem Aufstande habe er niemals etwas wissen wollen. Geheimnisse habe er auch über die Verbindung niemals erfahren. Die Geldbeiträge gesteht Angeklagter zu; der Brief nach Versailles sey von seinem Schwager gewesen, und er wisse jetzt nicht einmal mehr, welche Adresse er gehabt habe. Seine Mitwirkung bei der Aufnahme Szoldrski's stellt er, mit diesem übereinstimmend, in Abrede. Er bestreitet auch, daß Dr. Palicki der Verbindung angehört habe. Das Recept betreffend, behauptet er, wie anderes als zu rein ärztlichen Zwecken Rezepte verschrieben zu haben. Den Arzt Ansiette Menier kenne er so wenig als den Architekten Röhr. — Durch Verlesung verschiedener Zeugnisse wird darzuthun, daß der Angeklagte als von unbescholtenem Charakter bekannt ist und in bestem Rufe steht. — Mit brechen mit der hier eintretenden Pause ab, und fahren morgen mit dem Bericht über die heutige Sitzung fort. — Morgen findet keine Sitzung statt; die Donnerstagsitzung dürfte sehr zahlreich besucht seyn, da in derselben mit Vernehmung des Dr. Liebelt verfahren werden wird.

Deutschland.

)(Schreiben aus Berlin, 30. August. Seine Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justizminister, Herrn Uhden, ist vor einigen Tagen nach Breslau abgegangen und wird, wie man vermuthet, seine Reise auch zum Besuche der beiden Oberlandesgerichte von Niederschlesien und der Oberlausitz und von Oberschlesien zu Groß-Glogau und Ratibor ausdehnen. Man bringt die Reise dieses ausgezeichneten, um unsere neue Gesetzgebung und Rechtsverfassung so hochverdienten Staatsmannes mit der Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit in der Strafrechtspflege in Verbindung, welche, wie es heißt, wenigstens bei dem Oberlandesgerichte und Stadtgerichte zu Breslau schon mit dem 1. October d. J. ins Leben treten soll. Daß man mit der Einführung des neuen Verfahrens in der gesammten Monarchie, ausschließlich der Rheinprovinzen, im Justizministerium ernstlich beschäftigt ist, unterliegt keinem Zweifel und man erinnert sich, welcher beifälligen und wohlwollenden Aufnahme sich die deshalfigen Anträge und Bitten bei dem Vereinigten Landtage höhern Orts zu erfreuen hatten. Nichts desto weniger scheinen sich der Realisirung des vortrefflichen und man kann beinahe sagen zur Nothwendigkeit gewordenen Planes große und bedeutende Hindernisse entgegen zu stellen, deren gründliche und vollständige Beseitigung nicht so leicht sein dürfte, wie von vielen Seiten, nach nur oberflächlichem Urtheile, geglaubt und behauptet wird. Ich beschränke mich heute darauf, nur zwei dieser Hindernisse hervorzuheben, es sind die Beibehaltung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit und der Kostenpunkt. Als das Mitglied der Herren-Kurie des Vereinigten Landtages, Seine Durchlaucht der Prinz Biron, den e sten Gegenstand in der Ständeversammlung zur Sprache brachte, machte sich die Ansicht geltend, daß auf Aufhebung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit nicht von Seiten der Staatsverwaltung eingewirkt, sondern dieselbe vielmehr dem eigenen Entschlusse und der freien Uebereinkunft der Interessenten überlassen werden solle. Diese Ansicht ist auch unstreitig die richtigste; wer aber weiß, wie oft und wie zu verschiedenen Malen dieses Thema schon angeregt und verhandelt worden ist, ohne eine befriedigende Lösung zu erhalten, gibt sich kaum der Hoffnung hin, das erwünschte und erstrebte Ziel bald erreicht zu sehen. Mindestens werden noch Jahre darüber vergehen. Noch schlimmer dürfte sich der Kostenpunkt gestalten. Man erinnere sich nur an die sehr erheblichen und bedeutenden Summen, welche die Ausführung des Gesetzes vom 1. Juni 1833 über den Mandats-, summarischen und Bagatellprozeß, gewissermaßen der Vorläufer des neuen Verfahrens, erfordert und wie noch heute bei vielen Gerichten die Einrichtungen und Anordnungen sehr mangelhaft sind und manches zu wünschen übrig lassen. Und doch kommen jene Auslagen und Verwendungen in gar keinen Vergleich mit den Kosten, welche gegenwärtig erfordert werden, zumal es jetzt sich nicht nur um äußere Anordnungen, Veranstaltungen, Räumlichkeiten u. s. w. handelt, sondern die Sache tiefer liegt. Alle die Kosten, welche die Vernehmung von Zeugen, Sachverständigen u. d. gl. vor dem verhandelnden und erkennenden Richter, besonders bei der oft viele Kreise und Districte umfassenden Inquisitoriats Einrichtung erheischen, steigern sich ins Unglaubliche. Doch ist dem stets Maße und der entschlossenen Kraft unserer Zeit, dem energischen Willen unserer sorgsamen väterlichen Staatsregierung schon so manches gelungen, daß man wohl auch der Ueberzeugung leben kann die angedeuteten Schwierigkeiten werden sich mit der Zeit und sobald die Vorzüglichkeit des neuen Verfahrens noch mehr ins Volk gedrungen und zum Bewußtseyn gelangt seyn wird, besiegen lassen. Jedenfalls ist das Streben und das Bemühen, dieses Verfahren allgemein anzuwenden, ein bedeutungsvoller Schritt vorwärts. — In dem gegenwärtigen Augenblicke weilt der Königlich sächsische Geheime Staats- und Justizminister, Herr von Carlowitz,

in unserer Mitte. Derselbe wohnt den öffentlichen Sitzungen unserer Gerichtsbehörden mit großer Theilnahme und Aufmerksamkeit bei, unterrichtet sich auf das Gründlichste und Genauste von dem Geiste und Inhalte unserer neuen Justitutionen und hier wenigstens spricht man es unumwunden aus, daß der Zeitpunkt nicht mehr zu fern sein dürfte, wo dieselben auch im Königreich Sachsen Eingang finden werden. — Unter den hervorragenderen Todesfällen der vergangenen Woche, sind besonders der der Gemahlin des Geheimen Staatsministers, Herrn von Kamptz, Hedwig, geborne v. Bülow und der des Geheimen Ober Finanzraths a. D. sind vorzugenden Rathe in dem aufgelösten Schatzministerium, Herr Stöckens zu erwähnen. — Der Monat September ist anerkannt der günstigste und geeignetste, namentlich zu Gebirgsreisen. Es wird daher den geehrten Lesern Ihrer geschätzten Zeitung nicht unwillkommen seyn, wenn ich sie auf ein sehr zeitgemäßes Blatt aufmerksam mache. Es ist dies Wolff's Reiseleitung für Nord- und Mitteldeutschland, welche in dem sehr umfichtigen und thätigen hiesigen Literatur Comptoir erscheint und alle Eisenbahnfahrpläne abgedruckt Posten, Dampfschiffe, Sehenswürdigkeiten, Gasthöfe, so wie die wichtigsten Notizen für Reisende unter den acht Hauptrubriken Berlin, Breslau, Dresden, Halle, Hamburg, Leipzig, Magdeburg und Stettin, enthält. Allmonatlich wird eine Nummer in sehr korrekter und splendider Ausstattung für den billigen Preis von 2 Sgr. ausgegeben. Der jährliche Pränumerationspreis beträgt 20 Sgr. In derselben Verlagshandlung sind ganz vortreffliche handliche Fremdenführer durch Berlin und Hamburg nebst ihren Umgebungen, durch Dresden und die sächsische Schweiz, durch Breslau und das Sudetengebirge von Dr. Burius, zu dem gewiß nicht theuern Preise von zu 5 Sgr. erschienen.

Das 33. Stück der Gesetzsammlung, ausgegeben am 1. d., enthält: unter

„ № 2880. die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. Juli d. J., betreffend die Einführung der Schiedsmänner im Kreise Teltow-Lehnin; desgl. unter

„ 2881. vom 26. desselben Monats, betreffend die den Ständen des Saarlaer und des Prüzer Kreises in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Saarlaer nach Pölitz und deren eventuelle Fortsetzung in der Richtung auf Bernstein, so wie einer Chaussee von Hohenkrug über Schönenau nach Pyritz und deren eventuelle Fortsetzung bis an die neumärkische Grenze in der Richtung auf Soldin bewilligten ständischen Vorrechte; und

„ 2882. die Erklärung wegen der zwischen Preußen und Anhalt-Dessau verabredeten Maßregeln zur Verhütung und Bestrafung der Forst- und Jagdfrevel in den Grenzwaldungen. Vom 26. August d. J.

Königsberg, 26. August. Gestern ist hier der Präsident v. Beckedorf aus Insterburg eingetroffen. Wie wir vernehmen, besucht derselbe unsere Provinz zu dem Zwecke, um die nöthigen Arrangements zur Errichtung landwirthschaftlicher Lehr-Anstalten zu treffen. Auf der Domaine Wolfsbau (zwischen Königsberg und Taplau) soll eine höhere landwirthschaftliche Lehr-Anstalt nach dem Muster derjenigen in Eldena eingerichtet werden und wird sich der Hr Präsident v. Beckedorf in den nächsten Tagen darüber begeben, um an Ort und Stelle zu den betreffenden Einrichtungen Einleitung zu treffen. Wenn wir recht unterrichtet sind, wurden schon vor längerer Zeit von Sr. Exc. dem Hrn. Staatsminister v. Schön, als Präses des landwirthschaftlichen Vereins, darauf bezügliche Vorschläge erfordert, die nun in Ausführung kommen sollen. Was wir noch weiter über die Einrichtung von Ackerbauschulen vernommen haben, welche in verschiedenen Gegenden unserer Provinz ins Leben gerufen werden sollen, scheint den Verhältnissen der Provinz entgegenzukommen, welche bei einem kräftigen, fruchtbaren Boden nur zu sehr des rationellen Betriebes der Landwirthschaft bei Kleineren Wirthen entbehrte.

(Z. f. Pr.)

Breslau, 28. August. Der Hr. Justizminister Uhden ist gestern in Begleitung des geheimen Ober-Justizrathes Kistke hier zu einem achttägigen Aufenthalte angekommen, und haben beide heute bereits einer Sitzung des ersten Senates wie der Deputation des zweiten Senates des Oberlandesgerichts beigewohnt.

Marienwerder, 27. August. Gestern Vormittag erfolgte hier zur großen Freude der hiesigen römisch katholischen Kirchengemeinde die feierliche Grundsteinlegung zum Bau der durch die Allerhöchste Gnadenbewilligung Sr. Maj. des Königs neu gegründeten römisch katholischen Kirche inmitten einer sehr zahlreichen Versammlung von Bürgern aller Confessionen. Die Einsegnung und Weihe des Grundsteins geschah durch den Herrn Weihbischof Großmann aus Frauenburg unter Assistenz mehrerer Geistlichen, und die hiesigen sämmtlichen Staats- und Communalbehörden wohnten der erhabenen, in ungestörter Ruhe und Andacht vor sich gehenden Feierlichkeit bei. (M. Pr. Z.)

Aachen, 30. August. Gestern Abend ist der General von Rochow, Gesandter am kaiserl. russischen Hofe, hier eingetroffen, um seinen zum Gebrauch unserer Heilquellen hier verweilenden Bruder, den Präsidenten des Staatsrathes, Staatsminister von Rochow, zu besuchen; der Letztere, wenige Tage nach seinem Eintreffen daselbst (am 8. d. M.) aufs Neue heftig erkrankt, hat bis jetzt die Bade- und Brunnenkur noch nicht beginnen können. (Aach. Z.)

Koblenz, 30. August. Das oft wiederholte, allein gegnerischerseits eben so oft mit Indignation widersprochene Gerücht ist endlich zur vollen, unwidersprechlichen Gewißheit geworden; die bekannte Lola Montez ist unter dem Namen von Landsfeld in den bayerischen Grafenstand erhoben und, wie sich von selbst versteht, mit einer bedeutenden Rente ausgestattet worden. Es liegt viel, sehr viel in dieser Standeserhöhung — und die Gedanken sind zahlreich! Mit Worten wollen wir nur unsere innigste Freude darüber aussprechen, daß das abgetretene katholische Ministerium um jenen Preis seine Portefeuilles nicht behaupten wollte, sondern es vorzog, seinen erbittertsten Gegnern Macht, Ehre und Einfluß abzutreten. Wäre es bei dem Charakter v. Abel's möglich gewesen, daß er die Verantwortlichkeit jener Standeserhöhung über sich genommen — wie würde ihm die aufgeklärte, lichtfreundliche Presse das Wort des Hrn. v. Maurer mit Posaunenschall entgegengedonnert haben, daß ein solcher Akt eine moralische Unmöglichkeit, eine Landeskalamität sei! — Nun aber, da das neue Ministerium diesen Akt vollführt, wird ohne Zweifel mit möglichstem Glimpfe über kleine Schwachheiten hinweggegangen, und alsbald das beliebte System des weitern Ignorirens ergriffen werden. — Jenes Ereignis hat übrigens auch eine praktisch politische Beziehung, welche nicht ohne schädliche Rückwirkung auf ganz Europa bleiben kann. Auf der Institution des Adels beruht nämlich die Fundamentalverfassung fast aller europäischen Staaten, und diese Institution hat in neuester Zeit bereits mehr als Einen Stoß in der öffentlichen Meinung erhalten; — wir bezweifeln, ob jene letztere, unfehlbare, aber Alles durchdringende und beherrschende moralische Macht durch das bayerische Ereigniß mit jener Institution verstärkt werden kann!

(Rh. u. M.-Z.)

† Schreiben aus Hannover, 30. August. Die vielfach verbreiteten Gerüchte, daß Hannover dem Zollvereine sich anschließen werde, sind gänzlich ungegründet. — Der frühere preußische Gesandte, Graf von Seckendorf, ist gegenwärtig hier, zur Regulierung von Privatgeschäften. Herr von Stolz wird in seiner Eigenschaft als preußischer Geschäftsträger vorläufig hier bleiben.

Braunschweig, 28. August. Am 1. und 2. October d. J. wird hier eine Generalversammlung der deutschen Thierärzte Statfinden. Nach dem bereits entworfenen Programm werden die Ankömmlinge am 30. Septbr. feierlich empfangen. Am ersten Versammlungstage vereinigen sich die Mitglieder in Sectionen oder in plenos zu Berathungen und wissenschaftlich n Verhandlungen. Vormittags im Hotel d'Angleterre, und besuchen nach der Mittagstafel Wolfenbüttel. Nach der wissenschaftlichen Zwecken gewidmeten Versammlung des zweiten Tages wird das hiesige Landesgestüt und der herzogliche Marstall in Augenschein genommen; der Abend vereinigt zu einem Festessen auf dem „weißen Rosse", wobei man auch Rosbraten verspeist. Ein großartiges Feuerwerk, an dem jetzt schon fleißig gearbeitet wird, beschließt den Tag. Am dritten besieht man die Merkwürdigkeiten der Stadt und macht Nachmittags eine Excursion auf der Eisenbahn nach Harzburg, um unter Andern auch das tortige vorzügliche Gestüt zu beaugenscheinigen. Die Zahl der bereits angemeldeten und mit ziemlicher Gewißheit zu erwartenden Fremden schlägt man auf mindestens 200 an. — Gleichzeitig werden sich hier Mitglieder aller Mäßigkeitsvereine zu einer Conferenz versammeln. Nicht nur aus vielen Gegenden Deutschlands, sondern auch aus Holland, Schweden, England und der Schweiz sind Anmeldungen eingegangen, so daß man auf 300 — 400 Auswärtige rechnen darf. Auch der Stifter und Apostel der Mäßigkeit Pater Matthew wird erwartet. An den drei Versammlungstagen wird nach einander in einem lutherischen, dem römisch-katholischen und dem jüdischen Gottesdaufe von Fremden gepredigt werden. In ersterm, der Brüdern-Kirche, hält Pastor Wöcker aus Hannover die Rede. Auch ist große Maurer-Loge. Das auf den letzten Tag, den Sonntag, fallende Erntedankfest wird von sämmtlichen Gesangvereinen durch gemeinschaftlichen Gesang, insbesondere der herrlichen, von dem hiesigen Hofkapellmeister Methfessel componirten Ernte-Cantate verschönt werden. — Das gestern beendete Rennen ist, wie man versichert, nach den gefaßten Beschlüssen der Actionaire das letzte gewesen, da für die Zukunft dieselben aufhören sollen. Die Rennen waren durch Zahl der Pferde unbedeutend, und nur ein Theil der aufgeschriebenen Rennen kam zu Stande. Sämmtliche höhere Preise fielen auswärtigen Siegern zu. Aus dem Marstall Sr. Hoh. liefen keine Pferde. (M. Z.)

§ Schreiben aus Frankfurt, 30. Aug. Neuerm Vernehmen nach werden der Herzog von Cambridge königl. Hoh. und die übrigen hohen Personen noch bis zur Mitte nächsten Monats auf dem Schlosse zu Rumpenheim verbleiben. Daselbst ist vor Kurzem auch der junge Prinz Friedrich zu Hessen eingetroffen, und zwar von Paris, wohin ihn die dänische Erbfolgefrage gerufen haben soll. — Ihre königl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Thronfolger von Rußland bleiben bis Ende dieses Monats in Darmstadt. Daselbst ist dieser Tage Se. Hoh. der Prinz Emil aus Ostende neugestärkt zurückgekehrt. — Der Tod des Herzogs v. Praslin machte hier einige Sensation, und man begreift leicht, wie erbittert die skandalsreudigen Pariser seyn müssen, daß ihnen der Herzog nicht Stand gehalten. Es ist gut, daß das schauerliche Drama so rasch zu Ende geführt worden. — In unserer Stadt ist es überaus lebhaft, und man hofft, daß auch die Messe in dieser Woche belebter werde. Bis jetzt ging's schlecht. — Die Börse hat sich im Geldstand gebessert und die Abrechnung wird morgen leicht vorübergehen. — In Begleitung von zwei Personen und einer Katze, die alsbald mit einem Fallschirm niedergelassen wurde, flog Herr Green gestern Nachmittag zum dritten Male glücklich auf. Die Witterung war sehr schön, und eine unermeßliche Menschenmenge wohnte dem Schauspiele bei. Der Ballon ließ sich nach einer Stunde in der Richtung nach Darmstadt zu nieder.

***** Schreiben aus Wiesbaden, 29. Die Frau Herzogin von Kent hat nach fünfwöchentlichem Aufenthalte das Bad Soden verlassen und sich einstweilen nach Mainz begeben. Von da reist J. k. Hoheit in den ersten Tagen nach Brüssel und London ab. — Se. Hoh. der Herzog wird in Kürze aus Schottland nach Biebrich zurückkehren. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern hat von Schlangenbad aus öfters unsere Stadt und auch stets das Theater besucht. — Die Zahl unserer Kurgäste ist schon ziemlich zusammengeschmolzen. — Auch aus unserm Lande finden immer noch Auswanderungen nach Nordamerika statt, obgleich die Jahreszeit schon etwas vorgerückt ist.

Weimar, 27. August. Gestern ist der König der Niederlande auf Belvedere angekommen und wird, dem Vernehmen nach, längere Zeit hier verweilen. Man will bemerkt haben, daß dieser Fürst seit seinem letzten Hiersein auffallend gealtert habe und daß seinem Antlitze deutlich das Gepräge eines kummererfüllten Herzens aufgedrückt sey. (Fr. J.)

✕ Schreiben aus Kurhessen, 29. Aug. Der Kurprinz-Mitregent ist von Wilhelmsbad nach Kassel zurückgekehrt und man will wissen, daß die Landstände nun alsbald wieder einberufen werden. Wer aber glaubt, daß unsere Regierung den seither verfolgten Weg nur in etwas verlassen werde, irrt sich sehr. Von einer größern Reise des Kurfürsten ward gesprochen, allein man glaubt nicht, daß sie bei der vorgerückten Zeit jetzt stattfinden werde. — Das Gerücht, daß französische Spielbankpächter Aussicht hätten, auch das so mächtig aufstrebende Bad Nauheim bei Friedberg verschönern zu dürfen, ist sicher erfunden, denn man weiß, daß früher die Brüder Leblanc in Homburg in dieser Weise schon einmal anpochten, aber abgewiesen wurden.

Leipzig, 30. August. Vorgestern Abends trafen noch spät die Prinzen Georg von Sachsen und Ludwig von Bayern hier ein und reisten gestern Mittag mit der Königin wieder nach Dresden ab. Der König, der gestern früh mit seiner Gemahlin die neue katholische Kirche besichtigt und dem katholischen Gottesdienst in der Neukirche beigewohnt hatte, besuchte darauf eine musikalische Unterhaltung des Conservatoriums und nahm die in der Stadtbibliothek veranstaltete literarische Ausstellung in Augenschein. Später machte er einen Ausflug über Taucha nach Brandis und Naundorf. Abends brachten ihm Sängervereine eine Serenade. (D. A. Z.)

Spanien.

Die Madrider Nachrichten vom 25. August bringen nichts Erhebliches. Alles war auf die für den folgenden Tag erwartete Ankunft des Gene-

rals Narvaez gespannt, dem
publico mitgetheilte Liste bek
Konseilpräsidentschaft zutheilt.
liste aber für wenig glaubwü
ministerielle Krisis bis zum
rals Narvaez vertagt bleibt.
General Ros de Olano mit
sion der Regierung betraut
Gaceta widerlegt. — Die K
zog von Glücksberg das groß
Ordens verliehen. — Man wi
tero, statt nach Spanien zu
Belgien niederlassen wird. —
zu Granada Unruhen vorge
durch einen Bericht des dortig
widerlegt. — Aus Catalon
von dem Umherziehen von R
den, und zwar mehrere Hun
meldet.

Frankre

Paris, 30. August.
hielt heute der Pairshof ei
welcher er nachstehende Bsch
öffentliche Aktion gegen den
unmöthig und erloschen zu be
tersuchung gegen Henriette L
der Mitschuld des Mo
fortzusehen; 3) die Pairskam
ter Verfolgung derselben zu
Luzy - Dorpotats vor die A
schicken, aber was sonst die S
sie beschlossen haben dürfte.
hätte der Pairshof beschlossen
struction in der Praslinsache,
zogs und den Bericht der
tionsbehund zu veröffentlich
auf Fräulein Luzy Bezug ha
sind dagegen desto freigebig
über die angeblichen Verbre
auf Authentizität wohl wenig
sen. Im Ganzen lauten die
Schuldlosigkeit der Angekla
ren sittlichen Character. —
noch ein neues Indicium
kannt geworden. Der Schlaf
lich, welche das Schlafzim
ihrem Toilettenzimmer trennt
Toilettenzimmer führt eine
Gemächern des Herzogs —
wie gewöhnlich abgegeben;
Krampe, in welche der Rie
abgenommen und in dem Zi
man einen Schraubenzieher
der Herzogin befindet sich
der Magdalenenkirche — M
seit seiner Ankunft nur ein
tei verlassen, um die verm
Praslin zu besuchen, die, w
von dem Tode ihrer Tochte
Namen des Mörders kennt,
ihres Sohnes unterrichtet
soll von dem schrecklichen G
nichts wissen. — Die Zeit
dal. Das Gerücht ist verb
Marschalls, der zugleich
und Mitglied der Deputirten
lich ein Attentat auf das
verübt. Dies bedarf freilic
tigung. Ein anderer Unfa
hohe Familie in Trauer ver
lich vorgestern Morgen de
Montesquiou nicht in seinem
nen Doich ins Herz gestoße
die Meinung zu verbreiten
dies in einem Anfall hitzige
sonst jedoch Nasonal ist
Verzweiflung anderen Grü
welche die Justiz nächstens
Der Graf war erst 53 Ja
gend Ordonnanz - Offizier
und Vater mehrerer Kinder
des Pairs und Deputirten
Der bekannte Warnery ha
ner hartnäckigen Bemühun
Beschuldigungsangelegenheiten
len Moniteur parisien v
man nämlich: „Es ist w
nale melden, daß Warner
Prokurator eine Denunciati
in 4 Schreiben oder Berich
ster und in einem Briefe
wahr, daß dieser Beamte
Actenstücke anzunehmen, ob
nicht einzuschreiten. Die J
achtet ihrer Form und alle
tigen Akten und den Attr
des enthält, sofort dem St
ben und derselbe wird über
dem Gesetz dazu geeignet

kapellmeister Meth-
verschönt werden.
en ist, wie man
schließen der Actio-
die Zukunft dieser-
nnen waren durch
und nur ein Theil
kam zu Stande.
auswärtigen Sie-
Hof. liefen keine
(M. Z.)

kfurt, 30. Aug.
n der Herzog von
die übrigen boten
chsten Monats auf
erdrieben. Daselbst
Prinz Friedrich zu
on Paris, wohin
gerufen haben soll.
Großfürst und die
Rußland bleiben bis
hadt. Daselbst ist
Emil aus Ostende
Tod des Herzogs
Sensation, und man
e skandalerregenden
n der Herzog nicht
daß das schauerliche
t worden. — In
ebhaft, und man
ofer Woche belebter
t. — Die Börse
nd die Abrechnung
. — In Beglei-
ner Kahe, die als
bergelassen wurde,
ittag zum dritten
terung war sehr
schenmenge wohnte
llon ließ sich nach
nach Darmstadt zu

Wiesbaden, 29.
hat nach fünfmo-
d Soden verlassen
begeben. Von da
Tagen nach Brüs-
der Herzog wird
Wiederich zurück-
der Kronprinz von
aus öfters unsere
ter besucht. — Die
ziemlich zusammen-
serm Lande finden
nach Nordamerika
chon etwas vorge-

Bestern ist der Kö-
dere angekommen
, längere Zeit hier
haben, daß dieser
on auffallend geal-
e deutlich das Ge-
erzens aufgedrückt
(Fr. Z.)

Hessen, 29. Aug.
Wilhelmsbad nach
ll wissen, daß die
stattfinden
französische Spiel-
ch das so mächtig
Friedberg ver-
kunden, denn man
plane in Homburg
ochten, aber abge-

Vorgestern Abends
zog von Sachsen
in und treffen ge-
ch nach Dres-
n früh mit seiner
che besichtigt und
der Neukirche bei-
ne musikalische Un-
und nahm die in
literarische Aus-
r machte er einen
dis und Naundorf.
ine eine Serenade.
(D. A. Z.)

n.
vom 25. August
war auf die für
kunft des Gene-

rals Narvaez gespannt, dem eine vom Clamor publico mitgetheilte Liste des neuen Cabinets die Präsidentschaft zutheilt. Man hält diese Liste aber für wenig glaubwürdig, da natürlich die ministerielle Krisis bis zum Eintreffen des Generals Narvaez vertagt bleibt. Daß letzterem der General Ros de Olano mit einer wichtigen Mission der Regierung entgegengereist sey, wird in der Gaceta widerlegt. — Die Königin hat dem Herzog von Glücksberg das große Band des Isabellen-Ordens verliehen. — Man will wissen, daß Espartero, statt nach Spanien zurückzukehren, sich in Belgien niederzulassen gedenke. — Die Gerüchte, daß zu Grenada Unruhen vorgefallen seyen, werden durch einen Bericht des dortigen General-Capitains widerlegt. — Aus Catalonien wird fortwährend von dem Umherziehen von Banden, und zwar mehrere Hundert Mann stark, gemeldet.

Frankreich.

Paris, 30. August. Angekündigtermaßen hielt heute der Pairshof eine kurze Sitzung, in welcher er nachstehende Beschlüsse faßte: 1) jede öffentliche Aktion gegen den Herzog v. Praslin als unnöthig und erloschen zu betrachten; 2) die Untersuchung gegen Henriette Luzy-Dejorrés, als der Mitschuld des Mordes verdächtig, fortzusetzen; 3) die Pairskammer jedoch von weiterer Verfolgung derselben zu entbinden und die v. Luzy-Dejorrés vor die zuständigen Gerichte zu schicken, aber was sonst die Staatsanwaltschaft über sie beschlossen haben dürfte. — Wie man hört, hätte der Pairshof beschlossen, einen Theil der Instruction in der Praslinsache, das Verhör des Herzogs und den Bericht der Aerzte über den Sektionsbefund zu veröffentlichen, jedoch nichts, was auf Fräulein Luzy Bezug hätte. — Die Journale sind dagegen desto freigebiger mit Mittheilungen über die angeblichen Verhöre der Luzy, die jedoch auf Authentizität wohl wenig Anspruch machen dürfen. Im Ganzen lauten dieselben günstig für die Schuldlosigkeit der Angeklagten und selbst für ihren sittlichen Character. — Aus der Instruction ist noch ein neues Indicium gegen den Herzog bekannt geworden. Der Schlüssel zu der Thür nämlich, welche das Schlafzimmer der Herzogin von ihrem Toilettenzimmer trennt — und durch das Toilettenzimmer führt eine fernere Thür nach den Gemächern des Herzogs — war von der Herzogin wie gewöhnlich abgezogen; aber die Schrauben der Krampe, in welche der Riegel hineinpaßt, waren abgenommen und in dem Zimmer des Herzogs hat man einen Schraubenzieher gefunden. — Die Leiche der Herzogin befindet sich noch im Grabgewölbe der Magdalenenkirche — Marschall Sebastiani hat seit seiner Ankunft nur ein einziges Mal sein Hotel verlassen, um die vermittwete Herzogin von Praslin zu besuchen, die, wie es jetzt heißt, bloß von dem Tode ihrer Tochter weiß, aber weder den Namen des Mörders kennt, noch wem den Abscheu ihres Gatten unterschiebt ist. — Auch die Luzy soll von dem schrecklichen Ende des Herzogs noch nichts wissen. — Die Zeit ist fruchtbar an Skandal. Das Gerücht ist verbreitet, der Sohn eines Marschalls, der zugleich Adjutant eines Prinzen und Mitglied der Deputirtenkammer sey, habe nämlich ein Attentat auf das Leben seiner Maitresse verübt. Dies bedarf freilich noch sehr der Bestätigung. Ein anderer Unfall hat aber wieder eine hohe Familie in Trauer versetzt. Man fand nämlich vorgestern Morgen den Grafen Alfred von Montesquiou todt in seinem Bett, er hatte sich einen Dolch ins Herz gestoßen. Die Familie hat die Meinung zu verbreiten gesucht, als habe er dies in einem Anfall hitzigen Fiebers gethan, während jedoch National und Siecle diese That der Verzweiflung anderen Gründen zuschreiben, über welche die Justiz nächstens Aufklärung geben werde. Der Graf war erst 53 Jahre alt, in seiner Jugend Ordonnanz-Offizier des Kaisers Napoleon und Vater mehrerer Kinder. Er ist ein Bruder des Pairs und Deputirten gleichen Namens. — Der bekannte Warnery hat endlich den Zweck seiner hartnäckigen Bemühungen in den algerischen Beförderungsangelegenheiten erreicht. Im ministeriellen Moniteur parisien von gestern Abend liest man nämlich: „Es ist wahr, was mehrere Journale melden, daß Warnery gestern dem General-Prokurator eine Denunciation eingereicht hat, die in 4 Schreiben der Berichterstatter an den Kriegsminister und in einem Resumé besteht; aber es ist nicht wahr, daß dieser Beamte es abgelehnt habe, diese Actenstücke anzunehmen, oder Befehl erhalten habe, nicht einzuschreiten. Die Denunciation ist, ungeachtet ihrer Form und alles dessen, was sie beratenden Akten und den Attributen der Justiz Fremdes enthält, sofort dem Staats-Prokurator übergeben und derselbe wird über die Punkte, welche nach dem Gesetz dazu geeignet sind, eine gerichtliche Untersuchung veranlassen." — Man kündigt an, es sey bereits eine Weisung an den Präsidenten des Civilgerichts von Algier ergangen, einen Instructionsrichter mit der Vernehmung mehrerer durch die Warnery'schen Denunciationen compromittirter Personen zu beauftragen. — Man spricht viel von einer Note Guizots, welche derselbe in den letzten Tagen an den Fürsten Metternich gesandt. Guizot erklärt im Eingang das französische Cabinet sey gleich dem Oesterreichischen in demselben Grade dabei interessirt, daß die Reformen des Papstes sich auf die Administration beschränkten. Frankreichs Politik stimme daher mit der von dem Fürsten befolgten, völlig überein. Die Klugheit erheische es jedoch, daß man den Gegnern der Ruhe jeden Schein der Rechtmäßigkeit einer Revolution nehme. Von diesem Gesichtspunkte aus halte es das französische Kabinet nicht für zweckmäßig, daß Oesterich seine Garnisen in Ferrara verstärke und eine außerordentliche Thätigkeit entwickle. Dies der Character der Note. Sie erregt hier in den diplomatischen Kreisen eine bedeutende Aufmerksamkeit. — Im Kabinet soll übrigens Uneinigkeit über die in Italien einzuschlagende Politik herrschen; Guizot, heißt es, wolle nach Salvator Perriers Beispiel intervenieren, wogegen aber Duchatel und die übrigen Mitglieder des Kabinets sehen, so daß man glaubt, man werde die Dinge gewähren lassen. Unter dem Titel: „Englische Intervention in Italien" zeigt die Union monarchique am Kopf ihres Blattes an: Lord Palmerston habe (von dem geheimen Einverständniß Frankreichs und Oestreich unterrichtet) Befehl gegeben, eine Abtheilung des jonischen Geschwaders solle unverzüglich an die Küsten des adriatischen Meeres vorrücken und 2 Regimenter in Ankona ans Land setzen. Lord Palmerston habe schon das Wiener Kabinet von diesem Beschlusse in Kenntniß gesetzt. (Es wäre in der That wichtig, wenn die Times neulich Recht gehabt hätten, als sie aussetzen: „Die Väter und der Papst sind nicht Schutzherr zugänglich, als der Duero und Tajo" — Die Fonds stiegen an der heutigen Börse auf das Gerücht, daß die Zinsen der Schuldbriefe von 5 auf 4½ pCt. herabgesetzt seyen. — Renten 76, 65; 118, 20.

Italien.

Rom, 21. August. Hier hat die Möglichkeit kriegerischer Verwicklungen jedes andere Interesse absorbirt. Man spricht von dem Abmarsch der hiesigen Truppen, von der Aufstellung eines Observationscorps in Forli, von einer Adresse der Schweizerfeldaten, die dem Feind in erster Linie gegenübergestellt zu seyn wünschten, und der Communalrath von Bologna hat in Folge der Ferrareser Ereignisse bereits unterm 16. d. an den Kardinal Amat, den dortigen Legaten, eine Adresse gelangen lassen, in welcher alle nicht blos ihre Liebe, Ergebenheit und vollkommenes Vertrauen in den Landesfürsten und oberstes Kirchenhaupt bei dieser Gelegenheit erklären, sondern den Kardinal auch ersuchen, Sr. Heiligkeit wissen zu lassen, daß sie alle bereit seyen, jedes Opfer an Gut und Leben zu bringen, um seine Unabhängigkeit zu vertheidigen. Die beiden Vorposten, welche auf den Straßen von Ravenna und Bologna nach Ferrara hin aufgestellt sind, werden genau als Forte Urbano und Malatberge angegeben. Auch die Oesterreicher haben sich 6 Miglien von Ferrara und vor Comacchio aufgestellt. Vor dem Thore Reno, welches nach Bologna hin liegt, postirten sie zwei Miglien im Umkreis. Bei Ponte Lagoscuro sind 800 Tiroler Jäger passirt, und alla Polesella, zwölf Miglien von Ferrara, steht ein anderes Corps. In Rovigo liegen 2000 Mann. Zu Bresello soll eine Schiffbrücke über den Po geschlagen werden. Einem Gerücht zufolge hat auch der König von Sardinien Truppen an der toskanischen Grenze zusammengezogen. Kurz, es sieht hier kriegerisch aus. Die Theater sind leer, Festlichkeiten finden geringen Anklang, alles treibt Politik. Keiner setzt sich weder in einem Kaffeehaus, noch in einer Weinschenke ohne ein Zeitungsblatt zu Tische. Die Lastträger auf den Straßen studiren die Plakate. Unter solchen Umständen vergißt man sogar des großen Prozesses, dessen Haupträdelsführer durch eine geistvolle, äußerst treffende Carricatur veranschaulicht worden sind, auf die ich morgen der größeren Ruhe zurückkommen werde. Die Gefangenen hat man in zwei Klassen getheilt, von denen die eine die Werber, die andere die Verschworenen umfaßt. Achtzehn sind des Verbrechens laesae Majestatis angeklagt und werden namentlich aufgeführt. (A. Z.)

Rom, 21. Aug. Man erwartet in Ferrara (wie aus Bologna berichtet wird) die Ankunft noch anderer östreich. Abtheilungen und daß alsdann auch die bis jetzt noch von der Bürgergarde besetzten Posten occupirt werden sollen. Der Kardinal Erzbischof von Bologna, Gabellini, hat in seinem Palaste Zimmer für den Empfang des Kardinal-Legaten Giacchi herrichten lassen, indem derselbe, falls sein Palast durch östreichische Truppen besetzt werden sollte, Ferrara unverzüglich verlassen und sich nach Bologna zurückziehen wird. (C. v. u. f. D.)

Neapel, 16. August. Obschon die hiesige Regierung mehreren Truppen Befehl ertheilte, sich marschbereit zu halten, so hat dennoch keine größere Bewegung gegen die römische Grenze hin stattgefunden; nur in einzelnen abdrunzellosen Ortschaften wurde die Militairmacht verstärkt. Der König hat, wie gemeldet, dem Militair durch Belohnungen, den sämmtlichen Unterthanen durch Zollerlasse Beweise seiner Fürsorge und seines Wohlwollens gegeben, und wir sehen einem neuen Decrete entgegen, welches alle Beamter unter 50 Duc. monatlichen Gehalts, auch Militairpersonen, Pensionaire ꝛc von allen Abzügen befreit. (Von den kleinen und den kleinsten Gehalten wurden bisher 10 Prozent einbehalten.) — Die Nachrichten über die Räuber in Calabrien lauten widersprechend. Die hier anwesenden calabresischen Gutsbesitzer betrachten die Sache als abgemacht, und mir dient diese Ansicht als Richtschnur gegen alle Gerüchte, welche im Publikum umherlaufen. Fünf Räubelsführer haben sich den Anforderungen gemäß gestellt; es soll sogar einer der vier letzthin als Banden-Häupter bezeichneten darunter seyn.

(A. Z.)

Von Bologna sind zu Paris Nachrichten bis zum 21. August eingetroffen, wonach das päpstliche Gouvernement entschlossen wäre, der östreichischen Invasion mit Gewalt entgegenzutreten. Schon hat es Truppen nach der Grenze zu beordert; zwei Compagnien Schweizer und Artillerie sind schon auf Ferrara zu marschirt. Unter dem Rufe: „Es lebe Pius IX.!" zogen sie unter dem Jubelgeleite des Volkes aus. Andere Theile desselben Corps ziehen auch der Romagna nach demselben Punkte. Das Hauptcorps der Oesterreicher hat sich aus der Stadt in die Veste von Ferrara zurückgezogen; sind doch neue Verstärkungen von Padua und den anderen Städten des linken Poufers angelangt. Das Landvolk läßt sich in die Bürgergarde einschreiben und der Eifer gegen die Oesterreicher steigt täglich. Die Ketzergarden befolden Sendlinge, die Raub und Mord auf dem Lande verbreiten; so haben sie unter Andern dem Marquis Constabili, einem Anhänger des Fortschritts, mehrere Meierhöfe in Brand gesteckt.

Schweiz.

Luzern. Nach einer Korrespondenz des „Freisinnigen" sind zur Verbindung zwischen Luzern und der innern Schweiz bereits 15 Telegraphen errichtet worden.

Polen.

Warschau, 26. August. Wie es heißt, soll binnen Kurzem der Kaiser zu dem großen Manöver, das in der Nähe von Warschau jetzt stattfindet, hier ankommen. Wenigstens sind Seitens der Polizei bereits, wie das gewöhnlich ist, Befehle an die Hausbesitzer der Stadt ergangen, denen zufolge die Häuser abgeputzt und in Stand gesetzt werden sollen, damit die Stadt durch den neuen Anstrich, den sie erhalten, einen vortheilhaften Eindruck auf den Monarchen mache. Andere wollen wissen, daß der Kaiser erst Ende künftigen Monats hier eintreffen würde. — Gestern Abend ist der Fürst von Warschau von einer militairischen Inspectionsreise hieher zurückgekehrt. (Bresl. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 11. August. Nach der Versicherung des hiesigen Journals breitet sich der Aufstand in Albanien mit jedem Tage weiter aus. Man schätzt die Zahl der Rebellen auf 6000. An ihrer Spitze steht in Hochalbanien Zeinel Aey, und in Niederalbanien Dschuleka. Diese beiden Provinzen stehen gewöhnlich nicht im besten Einvernehmen zu einander; im gegenwärtigen Augenblick scheinen sie aber gemeinschaftliche Sache gemacht zu haben, und sie unterstützen einander gegenseitig mit Munition wie mit Waffen und Lebensmitteln. Ein Gefecht soll bis jetzt noch nicht stattgefunden haben, weil die türkischen Kommandanten auf die gegenwärtig dort befindlichen Truppen, die zum großen Theil selbst Albanesen sind, sich nicht ganz verlassen zu können glauben, und darum die Ankunft anderer Truppen abwarten wollten, so wie andererseits mit dem Beginn der Operationen zu Land, zugleich auch die Blokade der Küste ihren Anfang nehmen soll. (A. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Eine neue Entdeckung, welche der große Pariser Magnetiseur, Baron Dupotet, gemacht, hat die wissenschaftliche Welt in Aufruhr gebracht. Diese Entdeckung besteht in einem Spiegelinge, das er den Zauberspiegel

nennt und dasselbe seyn soll, welches die Professoren der schwarzen Kunst in früheren Zeiten benutzten. Es ist ein kleines Instrument aus Talk oder einem andern mattweißen Metalle. Die Wirksamkeit desselben wird dadurch erklärt, daß der Magnetismus eine eigenthümliche Kraft auf dasselbe übertrage, es in einer besondern Art magnetisch mache. Ferlich wirft der Zauberspiegel nur auf „empfänglichen" Personen, und man hat bereits erlebt, daß manche in die fürchterlichsten Zuckungen verfielen, als sie sich dem Spiegel nur näherten, während andere entsetzt zurückwichen, weil sie verschiedene Scenen aus ihrem frühern Leben u. dgl. zu sehen glaubten. Baron Dupotet erklärt, seine Entdeckung sey ein unbedeutendes Forschesst und würde zu noch weit wichtigeren Entdeckungen führen.

Man schreibt aus Frankfurt: „Vor einigen Tagen entlief von einem Gute, welches der Baron Karl von Rothschild in unserer Umgegend besitzt, ein schwarzer Schwan über zu einem Paare gehörte, welches vor einiger Zeit von Herrn von Rothschild für 1200 Gulden angekauft worden war. Sofort wurde in den öffentlichen Blättern eine Belohnung für die Wiedereinbringung des Flüchtlings verheißen. Gegenwärtig meldet uns ein Mainzer Blatt, daß ein Jäger das Glück gehabt habe, am Rhein einen schwarzen Schwan, eine so ganz außerordentliche Seltenheit, zu schießen, und daß er dieses Prachts-Exemplar sofort dem zoologischen Kabinette in Mainz zum Geschenk gemacht habe. Ein theurer Schuß!"

Nach der Spen. Zeit ist die Erziehung der unglücklichen Herzogin von Etosteil-Praslin eine Berlinerin, eine Tochter Moses Mendelsohn's gewesen. Letzterer war ihrer Schülerin bis zu deren Verheirathung nahe geblieben.

Locales und Provinzielles.

★ Schreiben aus Minden, 30. August. Ohne daß es hier längere Zeit der heißen Umgegend gegangen hat, schwoll gestern Morgen gegen 6 Uhr die Weser sehr stark an. In wenigen Stunden stieg das Wasser um 3 Fuß und rief eine beträchtliche Menge an den Ufern liegenden Bauholz mit. Das Hochgericht gefährliche Wasser führt jetzt manche Gegenstände, anscheinend Trümmer von Häusern, bei uns vorbei. Es fehlt und zwar noch darüber an bestimmten Nachrichten, indessen dürfte es doch wohl außer Zweifel seyn, daß im Werra- oder Fulda-Thale Wolkenbrüche stattgehabt haben müssen. — Auf der Rückreise nach Berlin wird der König am 30. künft. Monats in unserer Stadt eintreffen. Einer Einladung z. d. Fürsten, zur Oper folgend, werden Se. Majestät von hier nach Bückeburg fahren und wahrscheinlich in Hannover übernachten.

Gewerbliches.

Dem C. Wobl zu Köln ist unter dem 26. August 1847 ein Patent auf eine Construction von Pattonen zum Festnähprengen, welche in ihrer ganzen, durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung als neu und eigenthümlich erkannt ist, auf sechs Jahre, vom jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preußischen Staates ertheilt worden.

Das dem C. Semper in Guben unter'm 15. Oct. 1846 ertheilte Patent auf eine mechanische Vorrichtung zum selbstthätigen Auslegen von Wolle für Wölfe und Streichmaschinen ist aufgehoben worden.

Bekanntmachungen.

(20.163) Versorgungsberechtigte Invaliden, welche die Gefangenen-Wärter-Stelle bei der städtischen Polizei-Verwaltung übernimmt, womit ungefähr 100 Thlr. jährliche Einkünfte verbunden sind, zu erhalten wünschen, haben sich bis zum 14. d. M. unter Einreichung ihrer Atteste bei uns zu melden.

Münster, den 1. September 1847.

Der Magistrat.

Hüffer.

Löser.

Bekanntmachung.

(20.164. 2. a) In dem zum Rittergute Körtlinghausen gehörenden Forstdistricte Kuckuckbusch sollen

Dienstag den 12. October c.

circa 200 Stück Eichen,

von 2 bis 5 Fuß Durchmesser und 40 bis 70 Fuß Länge, in Schiff- und Land-Bauholz ganz vorzüglich geeignet, im Ganzen dem Meistgebote ausgesetzt werden. Der Verkauf fängt Vormittags 9 Uhr an. Wegen vorheriger Besichtigung der Eichen wollen sich die Kaufslustigen an den Forster Straße wenden.

Das Holz hat eine sehr bequeme Abfuhr und steht unmittelbar an der von Rüthen nach Warstein führenden Chaussee.

Schloß Körtlinghausen, den 28. August 1847.

Wirkow,
Reichsfreiherrl. v. Fürstenbergscher Rentmeister.

(20.140. 2. b) Aus Auftrag des Wohllöblichen Kirchen-Vorstandes wird der Unterzeichnete am

Samstage den 4. September d. J., des Morgens 10 Uhr,

auf dem St. Lamberti-Kirchhofe hierselbst mehrere aus dem Abbruche eines Wohnhauses gewonnene Bau-Utensilien, als: Balken, starke Quarren, Ziegelsteels, Thüren, Fenster, Treppen und mehrere trockene Ziegelsteine, in Abtheilungen durch das Meistgebot gegen baare Zahlung verkaufen.

Münster, den 28. August 1847.

C. A. Hülsenberg, Notar.

Literärische Anzeige.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch Deiters, die Coppenrath'sche Buch- und Kunsthandlung, Regensberg, Theissing in Münster, Schöningh in Paderborn, Mitter und Nasse in Soest) zu beziehen:

Herbst, Dr. F. J., **Katholisches Exempelbuch.** Oder: Die Lehre der Kirche in Beispielen. Ein Handbuch für Prediger, Katecheten und Religionslehrer. Zugleich ein christliches Haus- und Familienbuch. **3.** verm. Aufl. Ausg. in **1** Band. **1.** Abtheil. Lex.-8. geh. **1** Thlr. 3½ Sgr.

Das Ganze erscheint in 4 Abtheilungen unverkürzt noch im Jahre 1847. Bei der bedeutend schönern Ausstattung des Werkes findet ein weit billigerer Preis als bei den zwei früheren Auflagen statt.

Hoffmann, J. L., Die **Sünde** und **Sünden gegen den heiligen Geist.** Eine im Jahre 1846 von der theol Facultät in München gekrönte Preisabhandlung. gr. 8. geh. 15 Sgr.

Versteigerung Brüsseler Blumen,

die am Freitage den 3. Septbr. am Hause des Herrn Brüggemann auf dem Alten Steinwege des Morgens 9 Uhr anfangsich, stattfinden wird.

Namen der Blumen: Camelien von 2 bis 10 Fuß Höhe. Pomeranzen- und Citronen Bäume mit Früchten und Blüthen, Myrthen- und Granat-Bäume, Poliguia, Cactus, Aralea Indica, Oleander, Rhododendren, Azalien, Fuchsien, Rosen und viele andere schöne Pflanzen.

(20.148) Hasenkamp, Aukt.

Anmeldung zu dem Festessen

bei Gelegenheit des am 8. kommenden Monats hier stattfindenden

Lehrer-Gesangfestes

des Regierungs-Bezirks Münster,

woran Damen und Herren Theil nehmen, bittet man spätestens bis künftigen Sonntag, entweder beim Director des Gesangvereins, Herrn Lehrer **Heitmann** in Münster, oder bei den Herren Orts-Schullehrern, oder beim unterzeichneten Fest-Comite selbst zu bewirken, damit für geborige Räumlichkeit möglichst gesorgt werden konne.

Der Herr Director Heitmann und die Herren Orts-Schullehrer werden höflichst ersucht, die bis dahin bei ihnen eingegangenen Anmeldungen spätestens bis Montag den 6 September hierher gelangen zu lassen.

Steinfurt, den 31. August 1847.

(20165) Das Fest-Comite.

ENGLISH MEETING.

Saturday the 4th of Septbry.
General assembly.

The direction.

(20.166)



(20.167. 2. a) Am Dienstage den **7. September,** des Morgens **10** Uhr, sollen die auf dem Colonate Davert Holtmann im Kirchspiel Rinkerode befindlichen Gebäude, bestehend in einem großen Wohnhause von starkem Holze, einem neuerbauten Speicher nebst Schoppen, zum Abbruche, wie auch 11 Morgen Garten-, Wiesen- und Ackerländerei, meistbietend verkauft werden.

Im Auftrag:

Harling.

Marmor-Fabrik.

Porzelt & Harperath
in Köln a. Rh.,

Besitzer einer Marmorsägemühle von ungefähr 100 Sägen,

unterhalten stets Lager von den courantesten italienischen, spanischen, französischen und belgischen Marmore, so wie von schönen Marmoren aus eigenen colonischen Brüchen, liefern jede Art Modelplatten in 20 bis 26 Sgr. p. Quadratfuß rhein., seine Sorten und die feinsten in 40 bis 90 Sgr.; ferner Marmor-Fluxplatten, Chemineen, Grabmonumente und alle anderen Marmor-Gegenstände zu Fabrikpreisen.

(19915. 3. b)

ANZEIGE.

(20.168) Es ist mir gelungen, den Luftschiffer Hrn. Kirsch aus Paris zu veranlassen, von Düsseldorf nach Münster zu kommen um einige Luftfahrten hier zu veranstalten.

Das Nähere wird nach seiner Ankunft bekannt gemacht werden.

F. Märtens auf der Insel.



(20.169) Ein geübter Schreiber sucht Beschäftigung.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen

gegen den 1. October c. eine Wohnung, an der Frauenstraße gelegen. Ober Etage, bestehend aus 7 Pfeilen, Küche ꝛc., nach Wunsch mit Remise und Stallung für 2 Pferde.

Näheres Frauenstraße № 61. (20.170)

(20.171) Hafenstraße № 28 steht zum 1. Novbr. eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Boden und Keller, zu vermiethen.

An B.-.

Melodie: Schnarr nach Kunkzumm....
Kirchdiebsmauer! Kirchdiebsmauer!
Die Chaussee liegt auf der Lauer.

(19.172)

(20.173) Frische holländ. Ostheringe, Sardellen und Nordseer Laberdan. — gelber und grüner Schweizer-Käse, Gouwer Tafel- und Kehlheimer Käse billig bei

Wilh. Hoeter, Roggenmarkt.

(20.174) Zwei möblirte Zimmer zu vermiethen Kattbagen № 176.

(20.175. 2. a) Es wird eine ausgelernte Putzmacherin gesucht, welche im October eintreten kann. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zimmer zu vermiethen

in dem neuerbauten Hause hinter Ludgeri-Bleiche nahe an dem Bahnhofe, bei

(20.176) Johann Samson.

Angekommene Fremde.

Im König von England (Gerhaudet).
Hr. Bicker, Leibarzt Sr. Maj. des Königs der Belgier a. Brüssel. Melchers, Justiz-Rath a. Salten. Schrubl, Student a. Rheine. Reuter a. Lange, Eddinghaus a. Menden. Wolff a. Köln. Marwedel a. Berlin. Beer a. Frankfurt. Stratter a. Rheine. Knauf. Im Münsterschen Hofe (Gast. Krückens Nachfolger, A. Wolder).

Frdr. v. Werde sen., Gutsbes. Frdr. v. Werde nebst Dienerin, a. Welchede. Fr. v. Quentel nebst Fam. Partie, a. Werden. Bellen, Justiz-Rath a. Bottrop. Gutsbesitzer a. Seeburg. Kalle, Kaufm. a. Pforzheim.

Im Westfälischen Hofe (Krapp).
Fincke nebst Frau, Techter, Pastor; Fräul. Kohlmeyer, a. Bungheinfurt. Dr. Zapfof, Gymn.-Oberlehrer a. Paderborn. Koehr a. Berlin. Jenning a. Minden. Kaufl.

Bei Renne
Frau Moormann a. Werne. Fräul. Feltmann a. Neuenkirchen. Fräul. Kohler a. Amsterdam. Enterp a. Essen. Kohler a. Amsterdam. Bisping a. Horstmar. Bluenau a. Berlin. Kaufl.

Bei Jüdhaus.
Nordhof, Student a. Giessen. Dütemeier a. Osnabrück. Uehlmann a. Rotterdam. Kaufl.

Bei Jüdhaus.
Rollen, von der Swissen, Landwehrl. einjährige Freiwillige a. Wesel. Lohmann a. Schwelm, Büttger a. Wesel. Kaufl. v. Stosch, Apotheker a. Technikerdorf.

Stand der Course, Geld-Sorten und Staatspapiere.

Berlin, den 31. Aug. 1847.

			Preuß Cour.	
			Papier	Geld
Amsterdam	250 Fl.	2 Mt.	141⅛	141⅛
Hamburg	300 Mk.	2 „	151⅛	150⅞
London	1 Lst.	3 „	6 24⅛	6 23⅞
Paris	300 Fr.	2 „	—	80¼
Wien in 20 Xr.	150 Fl.	2 „	103⅛	—
Augsburg	150 Fl.	2 „	102⅛	102⅛
Leipzig, 14 Thlr.-F.	100 Thlr.	2 „	99⅛	99⅛
		2 Mt.	—	99⅛
Frankf. a. M. Währ.	100 Fl.	2 „	—	56 24
Petersburg	1 Rbl.	3 Wch.	103⅛	103⅛
Geld al marco			—	—
Friedrichsd'or			13⅛	13⅛
Ausl. Goldmünzen à 5 Thlr.			12	11⅞
Disconto				4½
Staatsschuldscheine		3½ %	93⅛	92⅝
Prämienscheine d. Seehandl.			90⅞	—
Berl. Stadt-Obl.		3½ „	92⅝	—
Dusseld. Elb. Eisenb.		5 „	104⅞	—
do. Prior.-Obl.		4 „	—	—
Rhein. Eisenb.		5 „	86	93½
do. Prior.-Obl.		4 „	—	—

Marktpreise zu Münster

am 2. Septbr. 1847.

Gegenstand	Niedrigster Preis	Höchster Preis	Durchschnitts-Preis	Angabe der zum Markt gebrachten u. verkauften Quantitäten
	p. Preuß. Scheffel			
	thlr. sg. pf.	thlr. sg. pf.	thlr. sg. pf.	
Weizen	2 25 —	3 5 —	3 — —	4 Malter
Roggen	2 — —	2 5 —	2 2 6	70 Malter
Gerste	1 15 —	1 20 —	1 17 6	—
Erbsen, gelbe	— — —	— — —	— — —	—
„ graue	— — —	— — —	— — —	—
Weiße Bohnen	— — —	— — —	— — —	—
Buchweizen	1 20 —	2 — —	1 25 —	4 Malter
Kartoffeln	1 28 —	1 6 —	1 2 —	15 Malter
Hafer	1 5 —	1 10 —	1 7 6	16 Malter

Druck u. Verlag der Coppenrath'schen Buch- u. Kunsthandl. b.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 212.

Die Verhandlungen des

0 Schreiben aus
Nach Beendigung der Pause, der
sfrigen Bericht unterbrechen hat,
anwalt auf Aufforderung des Pr
gegen Dr. Matecki. Die Aufk
lich darauf gerichtet, auf den
hundenen Thatsachen den Nachwei
Thätigkeit desselben das Interes
bindung zu fördern beyrecht habe
ser der Verein des ganzen Unterr
ein hochverrätherischer. Der
zugestanden: der Zweck der Ver
gangen, für die nächste Zeit
Grundsätze möglichst zu verbr
Bauern den höheren Ständen n
dies zu dem Zwecke, um bei
bruche der Revolution beste
rechnen zu können. Wenn daher
kunft eine Revolution beabsichtig
gegenwärtige Thätigkeit schon e
dieselbe greifen, mithin eine ve
Auch die Eidesnorm, auf welc
pflichtet worden, bestätige dies.
anwalt noch die übrigen Punkte
gangen, kommt er zu dem Resu
dem Gesammtbild und den übrigen
festgestellt sey, gelege daß Matec
schen Verbindung thätig gewesen
deshalb, die Vorschriften §§ 9
gegen ihn zur Anwendung zu b
theidiger (Erelinger) leistete seine
kung ein, daß überall in der
die einer Revolution vorhergeh
diejenigen, welche die Ideen verb
mehr der Verfolgung aufgetrie
nen das Handeln zugestallen ist.
Angeklagten, am meisten auf M
ner geht hierauf dazu über,
des Angeklagten zu schildern,
sein Verhältniß zu dem
dem Arzte Dr. Marcikonselli.
Anklage, ihre juristischen Mom
folgt ist, schließt er mit de
Freisprechung. — Es folgt
Constantin von Szczaniecki
Mann von 44 Jahren, auffall
schwarzes Haupt- und Barthaar
der Just.-Comm. Gall.
Gut Brodzig im Bukzer Kreise,
Revolution Theil genommen,
Vermögens-Confiscation und
strafe verurtheilt, der Strafe al
Geldbuße von 4000 Thlr. und
Freiheitsstrafe von 4½ Monat
haben worden. Auf seinem
seiner Schwester, des ob gen
von Szczaniecka und seines Se
Cyprich: Longskl) soll sein
Fremdenverkehr stattgefunden h
hin — heißt es in der Anklag
zugleich, der Provinz nicht
im März 1845 auch L. von
klagten unter diesem, den Ni
Namen Kowalski bekannt. I
der Angeklagte den Dr. Liebel
nahen Aufstand, von welchem
folge verbrach. Er wollte d
dieser aber war bereits seit 1